

Denkmalschutz bröckelt

- Bestand der Bodanwerft mit schlechter Substanz
- Behörde erlaubt Abriss und macht Auflagen

VON BARBARA FÜLLE

Kressbronn – Wie ein trotziger Zwerg steht das Verwaltungsgebäude der ehemaligen Bodanwerft vor den Häusern, die am Kressbronner Seeufer in die Höhe geschossen sind. Investor Willi Schmech hat um das gesamte Areal einen Bauzaun gezogen, sodass auch jene Teile unzugänglich sind, die der Gemeinde Kressbronn gehören: der denkmalgeschützte Restbestand der Bodanwerft. Es sind rund 8500 Quadratmeter öffentlicher Grund und Boden, auf dem sich denkmalgeschütztes Gemäuer zwischen Schmechs neuen Wohnpark und den See schiebt.

Doch für das alte Gemäuer scheint der Denkmalschutz zu bröckeln. Bereits im Februar ist die Hafenummauer gefallen. Angeblich, weil sie morsch war. Das jedenfalls teilte Bürgermeister Daniel Enzensperger (CDU) dem Gemeinderat mit, nachdem sich oppositionelle Ratsmitglieder empört hatten, weil sie sich vor vollendete Tatsachen gestellt sahen. Gegenwärtig besteht auch das ehemalige Verwaltungsgebäude der Bodanwerft nur noch als Gerippe. Auch diesmal lautete die Diagnose aus dem Rathaus: morsche Fundamente. Gleich nachdem das Gebäude entkernt worden war, ging Enzensperger allerdings in die Offensive. In einer Pressemitteilung beteuerte er, dass die Fundamente „kaum Bindemittel enthalten und nur eine sehr geringe Tragfähigkeit besitzen“. Die Denkmalbehörde halte deshalb nicht mehr an den strengen Schutzbestimmungen fest. Sie habe einem Abriss unter der Voraussetzung zugestimmt, dass das Gebäude maß-



Vom denkmalgeschützten Verwaltungsgebäude der Bodanwerft ist nicht mehr viel übrig, nur noch der Ostgiebel steht.
BILD: BARBARA FÜLLE

Öffentliches Areal

Auf dem 50 000 Quadratmeter großen Gelände der ehemaligen Bodanwerft in Kressbronn baut Investor Willi Schmech den Wohnpark „Leben am See“ mit 125 Nobelwohnungen. Im Dezember 2013

hatte ihm der Gemeinderat, nach jahrelanger heftiger Debatte, dafür grünes Licht gegeben. Laut Durchführungsvertrag sind rund 8500 Quadratmeter des Geländes öffentlicher Grund und Boden: Für das Areal des denkmalgeschützten Restbestandes der Werft ist die Gemeinde Kressbronn im Grundbuch eingetragen. (baf)

stabstreu wieder aufgebaut werde. Dachstuhl, Fenster, Türen und Treppen sowie die Giebel sollen dabei wiederverwendet werden.

Nach der bisherigen Planung ist das Gebäude für eine Ausstellung vorgesehen, die über Werden und Vergehen, Glanz- und Krisenzeiten der Bodanwerft informieren soll – ein Zugeständnis an die Kressbronner Bürger, die jahrelang um den Erhalt des Bodanwerftandes für die Öffentlichkeit gekämpft hatten. Rund 850 000 Euro waren für die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes veranschlagt. Eine Kalkulation, die jetzt wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen dürfte. Wie teuer Abtrag und Neuaufbau sind, will Bürgermeister Enzensperger dem SÜDKURIER nicht verraten. „Keine Ahnung“, sagt er schmalzlipplig und schiebt dann nach: „Will ich nicht sagen. Nein, das

sag ich Ihnen einfach nicht.“

Zu teuer, meint jedenfalls die CDU-Fraktion. Für die nächste Gemeinderatsitzung hat sie den Antrag gestellt, „das weitere Vorgehen neu zu überdenken“ und dazu einen Vertreter der Denkmalbehörde einzuladen. Fraktionschef Karl Bentele führt ins Feld, dass bei unverhältnismäßig hohen Kosten ein „Nichterhalt als Denkmal“ angezeigt sei. Keinesfalls wolle er jedoch die geplante Ausstellung gefährden: „Die ist uns wichtig.“ Überraschend teilt Kressbronns Rathauschef wenige Tage später mit, die CDU habe ihren Antrag zurückgenommen. „Wir lösen das anders, wir werden das Thema unter dem Punkt Verschiedenes behandeln“, sagt Enzensperger. „Damit waren wir einverstanden“, sagte Bentele.

Kommentar, Seite 20

KOMMENTAR

BODANWERFT

Abgeriegelt

VON BARBARA FÜLLE



Morsche Fundamente: Damit wurde beim Verwaltungsgebäude der Bodanwerft der Denkmalschutz gelockert. Die CDU-Fraktion im Kressbronner Gemeinderat fragt zu

Recht, warum das erst jetzt festgestellt wurde. Es gibt aber noch weitere Fragen. Erwa die, weshalb es sich dieselbe Fraktion gefallen lässt, dass bezüglich dieser Frage kein Licht ins Dunkel kommen soll. Die Fraktion hatte eine Debatte im Gemeinderat beantragt, bei der ein Vertreter der Denkmalbehörde Rede und Antwort stehen soll. Nun hat sie auf Verlangen von Bürgermeister Daniel Enzensperger den Antrag zurückgezogen, der das Thema wohl unter den Teppich kehren will.

Enzensperger schottet das Gremium ab wie Bodan-Investor Willi Schmech die Öffentlichkeit vor dem Gelände am See. Da wundert es nicht, dass in der Kressbronner Bevölkerung die Spekulationen ins Kraut schießen. In Sakramentatik werde der Denkmalschutz der Bodanwerft abgetragen, wird da gemunkelt, um Willi Schmech die letzten Steine aus dem Weg zu räumen – für eine unverbaute Sicht auf den Sees seines finanzkräftigen Klientels. Bürgermeister Enzensperger sollte – statt Gemeinderatsanträge abzuschmettern – in dieser Frage Klarheit schaffen. Sonst bröckelt am Ende die Demokratie.

friedrichshafen.redaktion@suedkurier.de

Südkurier
7.5.16

SK
7.5.16